

3. Der Fischer

Johann Wolfgang von Goethe

D 225

Zweite Fassung - op. 5, 3

verändert von Johann Michael Vogl*)

Mäßig (M.M. ♩ = 60)

Das Was - ser rauscht', das Was - ser schwoll, ein Fi - scher saß dar -

an, sah nach dem An - gel ru - he - voll, kühl bis ans Herz hin -

an. Und wie er sitzt und wie er lauscht, teilt sich die Flut em -

por. Aus dem be - weg - ten - Was - ser rauscht ein feuch - tes Weib, ein

*) Vgl. Vorwort, S. XVIII.

16
feuch-tes Weib her - vor.

20
Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm: was lockst du mei - ne

23
Brut mit Men - schen-witz und Men - schen-list hin - auf in To - des -

27
glut? Ach, wüß - test du, wie's Fisch - lein ist so woh - lig auf dem

31

Grund, du stiegst her-un-ter, wie du bist, und wür-dest erst, und

35

wür-dest erst ge-sund.

39

Labt sich die lie-be Son-ne nicht, der Mond sich nicht im

42

Meer? Kehrt wel-len-at-mend ihr Ge-sicht nicht dop-pelt schö-ner—

46

her? Lockt dich der tie - fe Him - mel nicht? das feucht - ver - klär - te

50

Blau? Lockt dich dein ei - gen - An - ge - sicht nicht her, nicht her in

54

ew' - gen, ew' - gen - Tau?

58

Das Was - ser rauscht, das Was - ser schwoll, netzt' ihm den nack - ten

61

Fuß; sein Herz wuchs ihm so sehn - suchts-voll, wie bei der Lieb - sten -

65

Gruß. Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm; da war's um ihn ge -

rallentando

69

schehn: halb zog sie ihn, halb sank er hin und ward nicht mehr, und

diminuendo - - - - - fp - - - - -

73

ward nicht mehr ge - sehn.

ppp